

Von Werner Eckstein

Am 3. November 1913 wurde die Orgel der Evangelischen Lorenzkirche in Großgartach fertiggestellt und an die Kirchengemeinde übergeben. Nun, 107 Jahre später, hat die Firma Orgelbau Lenter aus Großsachsenheim eine grundlegende Restaurierung durchgeführt.

Das Besondere an der Orgel ist die Organola, ein pneumatischer Selbstspielapparat – eine Rarität. Hier werden Rollen mit Lochstreifen eingelegt und die Orgel spielt völlig selbstständig die Melodien. Es existieren nur noch wenige Rollen. Zwölf besitzt die Kirchengemeinde, weitere sind in Privatbesitz. Sie beinhalten Werke der Romantik, Opernmelodien, Märsche und Wiener Walzer. Es ist bisher nicht mehr gelungen, diese Rollen nachzufertigen. „Diese Organola ist von besonderem historischen Wert und daran besteht weltweites Interesse“, erklärt der Kirchenmusikdirektor und Orgelsachverständige Burkhard Goethe aus Schwäbisch Hall, der die Endabnahme der Restaurierung vornahm.

„Eine der schönsten
Orgeln im Land.“

Burkhard Goethe

Nachdem die Organola ihre gesamte Virtuosität bewiesen hatte, herrschte eindrucksvolle Stille: „Sie ist eine der schönsten Orgeln im Land und in diesem historischen Kirchenraum von Professor Elsässer ein Erlebnis“, fand Burkhard Goethe nur bewundernde Worte. Er bestätigte die Firma Orgelbau Lenter eine mustergültige Restaurierung. „Das war eine der eindrucksvollsten Abnahmen, die ich je erlebt habe.“

Am 15. März fand in der Lorenzkirche coronabedingt der letzte Gottesdienst statt. Welch glücklicher Zufall, dass bereits am Tag danach,



Bei der Abnahme waren unter anderem der Orgelsachverständige Burkhard Goethe, Orgelbauer Gerhard Lenter und sein Sohn Andreas (v.l.) dabei.

Foto: Werner Eckstein

Alte Orgel klingt wie neu

LEINGARTEN *Historisches Stück der Lorenzkirche
für rund 96 000 Euro restauriert*

am 16. März, Orgelbau Lenter mit der Restaurierung beginnen konnte. Auf der gesamten Empore lagen Orgelpfeifen, der Platz des Kirchenchores wurde zur Werkstatt umfunktioniert. Alle Baugruppen wurden ausgebaut, neu justiert, defekte Teile erneuert und ein neuer leistungsstärkerer Motor eingebaut.

Herausforderung Als Problem der Orgel stellten sich die Lederventile heraus: Sie wurden bereits vor 20 Jahren im Rahmen einer Durchrei-

nigung erneuert. Nach dem damaligen Stand der Technik wurde eine sogenannte fette Gerbung aus Ziegen- und Schafsfleder verwendet, die sich im Laufe der Jahre als zu spröde erwies. Diese Ventile wurden im Laufe der Zeit hart und reagierten immer träger.

Die Ventile wurden jetzt durch andere aus chromgegerbtem Ziegen- und Schafsfleder ersetzt. Jedes Ventil ist eine Einzelfertigung aus der Sachsenheimer Werkstatt. Die Orgel wurde tiefer gestimmt, so

dass nun ein Zusammenspiel mit anderen Instrumenten möglich ist.

Kurios Beim Zerlegen des Blasebalges sind die Orgelbauer auf etwas Kurioses gestoßen: Der Blasebalg war mit handgeschriebenen Blättern aus nicht-kirchlichen Bilanzen und Zahlungsanweisungen aus dem Jahr 1880/1881 ausgekleidet. Und was merkt der Gottesdienstbesucher davon? Einen bisher nie gehörten, harmonisch vollendeten Klang in allen Registern. KGR-Vorsitzende

Unter Denkmalschutz

Die Orgel wurde von der renommierten Orgelbaufirma E.F. Walcker & Cie in Ludwigsburg erbaut und von Heinrich Frank und Söhne (Zichorienfabrik) gestiftet. Sie ist **weltweit** eine der wenigen erhaltenen pneumatisch gesteuerten Instrumente des Jugendstils und steht unter Denkmalschutz. Die größte

und tiefste Pfeife ist 280 Zentimeter lang und 26 Zentimeter breit. Die kleinste und höchste Pfeife ist mit 26 Zentimetern Länge bleistiftdünn. Dabei beträgt die schwingende Luftsäule gerade einmal einen Zentimeter. Die Orgel besitzt ein Unikat, eine Mixtur mit Terz nach Silbermann 1748. *red*

und Organistin Brigitte Eckstein, die im Hintergrund alles organisierte, Angebote einholte, Anträge bearbeitete, Kontakte zu Behörden und Stiftungen herstellte und Sponsoren suchte, ist überglücklich über die vollendete Restaurierung.

Zahlreiche Benefizkonzerte und eindrucksvolle Auftritte des Heilbronner Organisten Andreas Benz an Orgel und Organola fanden zur Finanzierung im Vorfeld statt. Die Gesamtkosten der Restaurierung betragen rund 96 000 Euro.